

San Cristobal, 17. II. 36
 Tenerife, Canarias

Sehr geehrter Herr Faust,

Die hier vorliegenden notwendigsten Arbeiten, sowie eine kurze
 Absenker nach dem Süden der Insel lassen mich erst heute dazu
 kommen, den Inhalt Ihrer f. d. l. Briefe, die mir alle zugegangen
 sind, zu beantworten. Also zunächst: gestern habe ich ein
 Paket für Sie mit grosser Sorgfalt ausgewählter Samen, 45
 sp. sp. an der Zahl, eingeschrieben abgeschickt. Liste einliegend!
 Diverse Semperviva folgen mit verschiedenen Posten. Zu
 letzteren bemerke ich, dass several ausgesät worden
 (Aichryson x monopetalae Aeonien) auch schon bei Aichryson,
zur Kaution verwendet. Daher sandte ich Ihnen davon Samen.
 Auch hatte ich von einigen Aelden Reize abgegebene Pflan-
 zen. Die besond. Seltenheiten sind am besten vorsichtig im
 Topf gross zu ziehen: Aichr. pygmaeum, Bethencourtian, Aeon.
Saundersii, Grenovra sp. sp. Zu Ihrer Liste bemerke ich speciell:
Aichr. villosum ist eine Sp. von Madaira, die ich hier nicht habe (xx)
Aeon. Youngianum ist Syn. mit undulatum, Ae. macrolepan
Belle ist = Ae. tabulariforme Haw. Eine Hybride Ae. canariense
 x Mauriquorum Reize ich nicht. Die Können aber eine seltene
 natürl. u. sehr schöne Hybride von G. Can. haben: Aeon. caesp.
rosum x percarneum. Aichryson punctatum verschaffe ich
 Ihnen später. Die häufige Art habe ich zufällig nicht zur
 Disposition. Zu Ihrer Frage der Vermehrung: Alle Semper-
viva lassen sich leicht unter oder tiefer unter der Rosette ab-
schneiden (oder absägen!) und reicht sowohl die Rosette
somit an, als auch treibt der Stamm unter dem Schnitt wieder
aus. - Von den Samen gab ich Ihnen, nach Vorrat, möglichst
 grosse Mengen, damit Sie reichlich auskommen, auch schreibe
 ich in bes. Fällen Notizen zur Kultur auf die Tüten.
 Endlich bemerke ich zum Tema Sempervivum noch: Ein

(xx) sonderbar, figurirt im
Werk v. Burchard Seite
122 (villosum und
subvillosum)

Temperivium floeribundum gibt es nicht! Ich besitze eine
 2. Monographie über daselbst, auch steht es nicht im New-Judex. Herr
 Alwin Berger ist gewiss ein s. grosser Succulentenkennner ge-
 wesen, aber um die Kanarischen Arten allein alle zu kennen,
 in ihren Formen, dazu muss man hier gewesen sein. *Tem-*
perivium barbatum W. B. ist eine nat. Hybride von *Aeon.*
paucispinosum x *strepsicladum*. Sie befindet sich weit im Kültur,
 bei in England ist sehr hart (weil beide Eltern Hochgebirgs-
 pflanzen sind) und übersteht sogar in England vielfach den
 Winter im Freien, und ist dabei eine hübsche Pflanze. -
 Ihr französischer Händler ist ein Tausendsassa! *Aeon-*
ium Webbii Balle ist eine seltene Art der Capverden (Sao
 Vicente) und befindet sich in Reims bot. Garten der Welt!
 Systematiker, die nach dieser Art gesucht haben, fanden ^{da} alle
 Exemplare unter *A. Webbii* in den Gärten als *Aeon. undulatum*
 W. B. - *Aichryson Ballei* (barr. del Rio, La Palma) ist nie
 wieder aufgefunden worden und gilt als hinfällige Species.
 Dasselbe Schicksal teilen noch einige andere *Temperivium*: *Ai-*
chryson Parlatorei Balle, *Konanthus purpurascens* Balle, *M.*
minima Balle, etc. Es sind dies wahrscheinlich zufällig auftretende
 Lokalformen mit *M.* Abweichungen gewesen, die einmal oder in
 einigen Exemplaren aufgetreten sind, und die Herren Systematiker
 wollen ja so gern neue Arten beschreiben. Was nun die
 Normendatur der Schilder anbelangt, so können Sie, wenn Sie
Aeon. Aichryson, *Greenovia*, ^{etc.} mit Art, schreiben, *Temperivium*
 fortlassen. Diese atlantischen Unterabteilungen sind mit Recht
 begründet worden, da alle diese Typen von der Ur-Gattung
Temperivium recht wesentlich abweichen. Im mündlichen
 Verkehr sagt man allerdings (auch hier!) meist *Temperivium*
 aus Gewohnheit. Der Vollständigkeit wegen mögen Sie daher
 auch *Temp. sp.* dazu oder darüber setzen. Aber richtige Autoritäten!
 Der gütigen von Ihnen erhaltenen Labiateu zweig, eines
 sehr hübschen Kanar. Baumstrauches, ist *Teucrium hetero-*
 [*phyllum* L'Herit.

Zur Kultur von Monardhes bemerke ich, dass alle Arten die die kleinen dicken Rosetten bilden, also alle amer. M. laxiflora und Variedäten, s. empfindlich gegen Formenbrand sind, obwohl sie in den wärmsten Zonen wachsen. Aber sie halten sich hier nur in Köhlen. Man setzt sie in eine Vertiefung oder Ritze, und muss durch eine schräg darüber angebrachte Felsplatte dafür sorgen, dass die Lösser möglichst abgehalten wird. Bei Felsränder die nach N. orientiert sind, ist dies natürlich, namentlich wenn sie feucht sind, nicht so nötig.

Vulkanisch
Kalk haben wir im Gestein dieser Insel nicht, daher machen also auch die Kanarienvägen keinen Anspruch auf bes. Kalkgehalt der Boden! Nur auf Feuersteinen kommen stellenweise durch Zusammenlagerungen Muschel- sand entstandene Kalkstein-Überlagerungen vor, die aber ganz steil sind, und dort abgebaut worden zum Gewinnung von Bau-Kalk. Die niedrigen Dünen dieser Insel sind rein & ganz boeckhien Partikel, die vom Meer ausgeworfen sind, kein Quarzsand.

So, ich möchte Ihnen für die verschiedenartige spezielle Auspflanzung der Kanarienvägen s. ganz persönlich lieben können! Es sind dazu eine Menge biologische Er- fahrungen von Nutzen.

In der übrigen accen. Orten der bestigenden Liste be- merke ich noch ein besonderes:

Calceolaria gracilis & Sedum rubens (beide reizende Klein- species) wurden sich, falls sie einmal auf gekommen, über- all von selbst ausbreiten, und dürfen dies gerne, sie gehören zur hier. Bodenflora, auch der schlammblumen artige Oxalis cernua, der aber nie Samen gibt. Davon kann ich Ihnen ein Lozinger Knöllchen liefern, Ebenso von dem schön groß blütigen, purpurroten Klitzentem, Treffs bil- denden

Oxalis purpurea ^{Baumf.} Jag für die Association der mittleren
 Bergzone (Lobkorn, Besse.) Nachher passt auch Ph. ola
Dankardis, (Syn. madagascensis) als niedrige Zwischen-
 pflanze von reizendem Ansehen; sie blüht von September
 bis Mai. Samen im Sommer erhältlich. Die Oxalis-
 thellus konnte ich Ihnen jetzt nicht senden, da beide
 M. Pflanzen gegenwärtig in vollem Flor stehen.
Lavandula pinnata, ebenfalls reizend, verwenden Sie
 recht viel, im Geröll oder im Ritzen. Campylanthus sabuloides
 möglichst auch, d. h. im Geröll. Es wird sich sicher halten,
 da Küsterpflanze. Die Mexicaner auch. Die letzteren
 müssen nur zuerst einmal mit Sorgfalt in i. Kästen
 herangezogen u. dann, 2 Zoll hoch, versetzt werden, zwischen
 Steinen, im Geröll: später stellen sie eine natürliche
 sehr. kanarische Bodenflora dar, die, einmal gefasst, un-
 ausrottbar ist, aromatisch und schön zugleich. Sie sind
 ganz unempfindlich gegen Kitzband u. gegen Kälte, ja Frost.
Umbilicus pendulinus Bl. wächst auch immer, hält sich aber
 länger in ersten oder hellschattigen Felsspalten. Vicia cirrhosa
Chr. Luv. ist eine überaus zierliche ^{Art} mit fast federartig fernem
Greif-Blatt, fast iberall fern, und gibt, Nachbepflanzung unspinnend
sehr schön. Bilder. Viel müssen Sie haben Dendrosomatium,
(G. conglutata ist fast stammlos, hat aber eine bis wagrecht d.
große inposante Rosette und zeigt schon. Nicht auch praktig.
 Das Samen habe ich nur mit Milch (fast Überzugsfahr!) erlaubt.
Cotus Mascarenensis Burch. nicht viel, hier da eine Pflanze, dehnt
sich sehr aus u. deckt schon hohle Stellen. Wächst in steinigsten Boden.
Cotus peliorkyrensis habe ich jetzt nicht, weil Exult 1735 gleich O.
 Das hübliche Gras Torchobaea rosna muss ich erst von wasser
holen, u. beste mit Geduld. Achyranthes argentea u. Legula
cavae. sind auch reizende, zierliche Gewächse, letztere für die
Bergzone. Salvia. Statice u. namentlich Zygophyllum Lou.
kanariensis sind echte Strand- oder Küsterpflanzen. Aber habe ich
Thun im westlichen alles Rum beant worlt sind sehr im Geste
dort, meiner Garten entstehen. Mit freundlichen Gedanken
 Ihr Dr O Bernhard